

Backnanger Kreiszeitung

Lesung von Dirk Reinhardt in Backnang

Literatour Der Jugendbuchautor Dirk Reinhardt hat in Backnang aus seinem Roman „Über die Berge und über das Meer“ gelesen. Er vermittelt Einblicke in eine fremde Kultur und in die Beweggründe, die junge Menschen dazu bringen, ihre Heimat zu verlassen.



Am Ende der Lesung durften die Schülerinnen und Schüler ihre Fragen an Dirk Reinhardt stellen. Foto: Alexander Becher

Von Simone Schneider-Seebeck

Backnang. „Lesen ist Eintauchen in eine fremde Welt“, mit diesen Worten begrüßte Schulleiterin Isolde Fleuchaus Schülerinnen und Schüler in der Aula im Beruflichen Schulzentrum. Doch nicht immer handelt sich bei der fremden Welt um einen fantastischen Ort voller Wunder und Staunen. Manchmal wirft einen diese fremde Welt auf den harten Boden der Realität. Macht nachdenklich, ist schmerzhaft.

An diesem Nachmittag war Dirk Reinhardt zu Besuch, ein Autor, der sich seit zehn Jahren ausschließlich der Jugendliteratur verschrieben hat. Wobei, wie er betont, das ausgewählte Werk für diese Lesung auch als „All-Ages-Roman“ gelten könne, also ein Buch, bei dem es zwar um Jugendliche gehe, aber das eigentlich für Leseratten jedes Alters geeignet sei. Bereits zum dritten Mal besuchte Reinhardt die Stadt Backnang im Rahmen der Literatour. Dieses Mal hatte er einen sehr bewegenden Jugendroman dabei. „Über die Berge und über das Meer“ handelt von der Flucht zweier afghanischer Jugendlicher nach Deutschland. Ihnen gemein ist, dass sie ursprünglich ihre Heimat überhaupt nicht verlassen wollten, doch durch die Umstände dazu gezwungen werden.

Ein lebendiges und vielschichtiges Bild von Afghanistan

In den ausgewählten Lesestellen stellt Dirk Reinhardt seine beiden Protagonisten vor und zeigt beispielhaft, mit welchen Schwierigkeiten die Teenager zu kämpfen haben, bevor sie sich schließlich auf den langen Weg machen. Die Beweggründe, die Sorgen und Ängste der beiden werden anschaulich geschildert. Doch eine Wahl haben sie nicht. Was der Vater bestimmt, wird gemacht. Es wird allerdings auch klar, dass die Väter ihren Entschluss in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft für ihre Kinder und die Familien fällen. Man fiebert mit, als sich die beiden am Mittelmeer kurz vor der Überfahrt nach Griechenland beinahe am gleichen Ort aufhalten – und sich doch nicht begegnen.